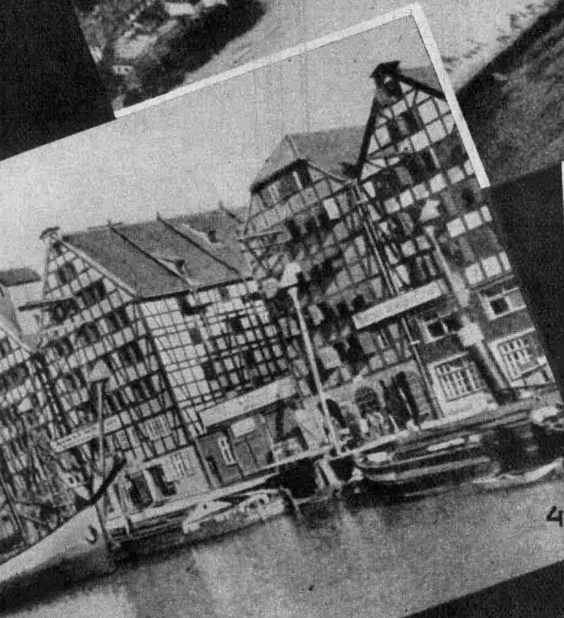
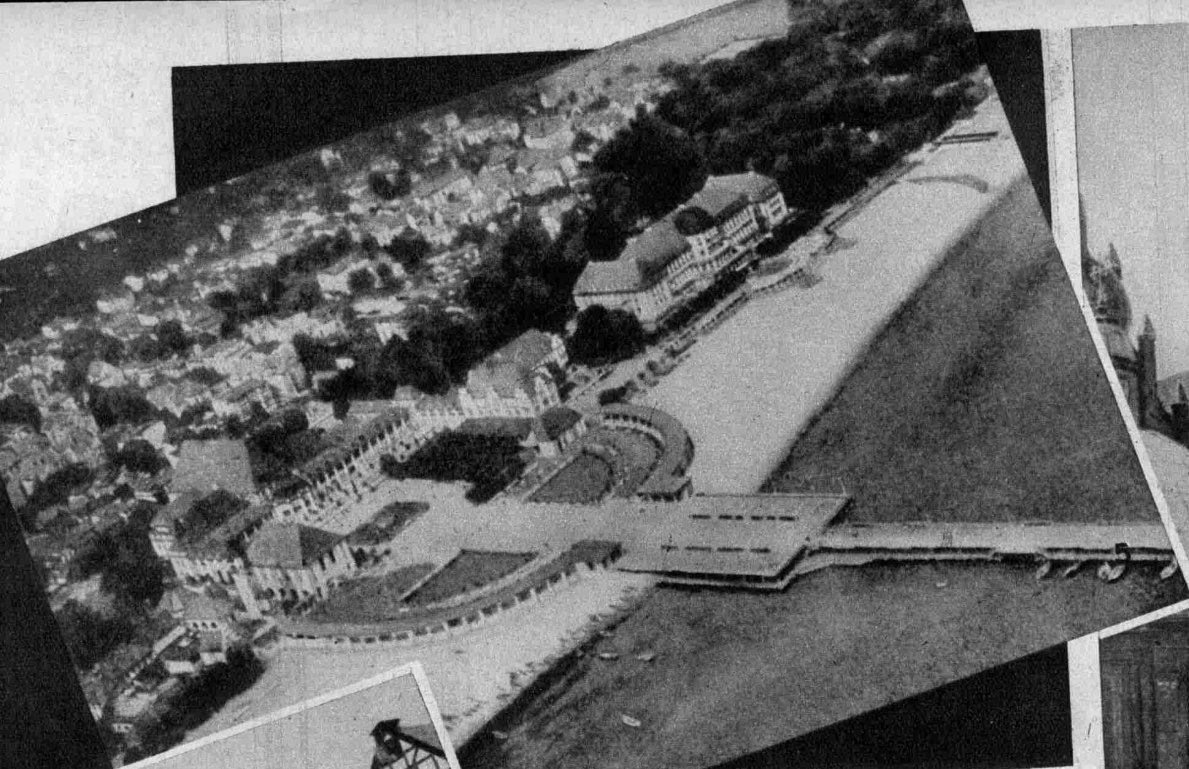




genommen, und es wurde ihr eine schwere Kriegssteuer auferlegt. Bei der ersten Teilung von Polen wohl theoretisch bei Polen, aber praktisch war es unter das Protektorat Preußens gekommen, da es rings von preußischem Gebiet umschlossen war. Im Jahre 1793 wurde es Preußen eingegliedert. Durch die preußische Niederlage in den Kämpfen gegen Napoleon I. wurde es von 1807 bis 1813 wieder eine freie Stadt.

Nach dem Weltkrieg 1914—1918 mußte Deutschland beim Frieden von Versailles Danzig und die Weichselmündung abtreten. Es kam jedoch nicht unter polnische Herrschaft, sondern wurde neuerdings zur freien Stadt proklamiert und unter den Schutz des Völkerbunds gestellt. Das geschah auf der Konferenz vom Oktober 1920. Es nahm eine demokratische Verfassung an, ähnlich derjenigen von Hamburg, Lübeck und Bremen.

Auch in Danzig nahm in den letzten Jahren die nationalsozialistische Bewegung merklich zu. Bei den Volkstagswahlen vom Mai 1934 erhielt die Nazi-partei die Mehrheit. Es wurde ein nationalsozialistisches Ministerium gebildet. Die andersdenkende Presse wurde zensuriert. Protestierten die Leiter derselben beim Völkerbund, so wurden sie verhaftet.

Der Völkerbund ist in Danzig vertreten durch einen Hohen Kommissar. Dessen Name ist Lester. Der Staat wird durch einen Senat regiert, der aus dem Volkstag gewählt wird und unter dem Vorsitz eines Präsidenten steht, der Greiser heißt und Nationalsozialist ist.

Obschon die Nazis die Regierung gebildet haben, ist ihre Mehrheit doch nicht groß genug um die Verfassung zu ändern. Dazu gehört eine Zweidrittelmehrheit. Die letzten Wahlen, die von den Nazis veranstaltet worden waren, haben diese Mehrheit nicht gebracht, und so kam es, daß Zwischenfälle zur Tagesordnung wurden. Die deutsche Nazi-partei hat einen Vertrauensmann, einen gewissen Forster, nach Danzig geschickt, der nach den Weisungen von Berlin die Politik von Danzig leitet.

Es versteht sich von selbst, daß die Nazis bestrebt sind, Danzig wieder an Deutschland anzugliedern und den Rechts-

zustand von 1920, der zustande kam, um Polen einen Ausweg nach der Ostsee zu sichern, zu Fall zu bringen. Schwierigkeiten werden nun tagtäglich gesucht, zwischen der Danziger Regierung und dem Hohen Kommissar, oder zwischen derselben Regierung und Polen. Der Hohe Kommissar hat darüber zu wachen, daß die Verfassung geachtet werde und hat selbstverständlich die Interessen der Minderheiten wahrzunehmen. So ist er in beständigem Konflikt mit den Nazi, die ihn beschuldigen, parteiisch zu sein und sich in innere Angelegenheiten einzumischen. Der letzte Zwischenfall ist entstanden bei Gelegenheit des Besuchs des deutschen Kreuzers „Leipzig“ in Danzig. Der Kommandant dieses Schiffes hat den protokollarischen Besuch beim Hohen Kommissar unterlassen, und dieser hat sich darüber beklagt beim Völkerbund, sodaß der Vorsitzende des Senats nach Genf entboten wurde.

Dort hat er einen ersten Zwischenfall hervorgerufen und sehr deutlich erklärt, daß sein Streben und das seiner Partei dahin geht, das Uebereinkommen von 1920 zu Fall zu bringen und den Freistaat an das Deutsche Reich anzuschließen.

Seine Erklärung hat eine internationale Spannung bewirkt. Nach der Eingliederung des Saargebiets und der militärischen Besetzung der Rheinlande ist man allgemein überzeugt, daß Deutschland auch dieses Gebiet zurückfordern wird.

Aber da Polen durch diese Affäre vor allem in Betracht kommt, ist man auf einen Widerstand gefaßt, der schlimme Folgen haben kann. Einstweilen ist sie durch den Deutsch-Oesterreichischen Vertrag in den Hintergrund gedrängt worden. Aber es ist gewiß, daß sie wieder in den Vordergrund rücken und neue Spannungen hervorrufen wird.